



Mais jetzt bestellen!

Noch bis zum 31.01.2015 erhalten Sie 3,00 Euro/Einheit Frühbezugsrabatt und gestaffelte Mengenrabatte.



Mais

MAISGENETIK: DIE BASIS FÜR ALLE ANFORDERUNGEN

Simon Kröger, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

Im Jahr 2014 konnten deutschlandweit sehr gute Erträge und Qualitäten geerntet werden, die die Rekordernten aus dem Jahr 2011 nochmals übertrafen. So ist der Durchschnittsertrag der Sorte Danubio im Landessortenversuch in Bayern beispielsweise im Vergleich zum Vorjahr um 25 % angestiegen. Sehr gute Sorten bringen sowohl in Hohertrags- als auch in schwierigeren Jahren gute Leistungen.

Der Grundstein für den späteren Erfolg wird grundsätzlich bereits mit der richtigen Sortenwahl gelegt. Durch die heutige Breite im Maisartenangebot, mit Reifezahlen zwischen 150 und 350, gibt es für jedes Anforderungsprofil eine passende Sorte. Als wichtigste Entscheidungsfaktoren bei der Sortenwahl sind sicherlich die klimatischen Standortverhältnisse und die Nutzungsrichtung relevant.

Wer eine hochwertige Maissilage für die Milchkühhütterung erzeugen möchte, sollte unbedingt nachfolgende Faktoren beachten: Eine sichere Kornausreife führt zu einer maximalen Stärkeeinlagerung. Bei Trockensubstanzgehalten von ca. 55 % im Korn ist die Stärkeeinlagerung abgeschlossen. Die Stärke ist nahezu 100 % verdaulich. Die Verdaulichkeit der Restpflanze ist insbesondere bei hohen Rationsanteilen ein sehr wichtiges Qualitätskriterium. Während der Korn- und damit der Stärkeanteil auch pflanzenbaulich gesteuert werden kann, ist die Verdaulichkeit der Restpflanze weitgehend genetisch fixiert und damit eine direkte Folge der richtigen Sortenwahl. Idealerweise werden beide Kenngrößen innerhalb einer Sorte vereint.

MESSAGO – Der Milchkuhmais

Eine dieser Sorten mit einem sehr guten Verhältnis von Kolben- und Restpflanzenabreife ist der Milchkuhmais Messago (S 220/ca. K 230). Die mittellange Sorte ist nach dem 2. LSV Jahr



in vielen Bundesländern auf zahlreichen Milchviehbetrieben angekommen und hat bereits in Niedersachsen, NRW und Rheinland-Pfalz für 2015 offizielle Empfehlungen. Vom Kornotyp ist Messago hartmaisbetont, was eine gute Jugendentwicklung und die frühe Reife bewirkt. Der kompaktere Pflanzentyp verfügt zudem über eine sehr gute Standfestigkeit. In nun vier offiziellen Prüffahren (2 Jahre EUP + LSV) hat Messago seine herausragenden Qualitätseigenschaften bestätigt und somit Konstanz gezeigt. In den Landessorten- und Handelsversuchen zeigt die Sorte regelmäßig seine exzellente Verdaulichkeit. Das konnte nun auch in Praxisergebnissen nachgewiesen werden. Es liegen Ergebnisse aus ganz Deutschland vor, die alle überdurchschnittliche Stärke – und Energiegehalte aufweisen sowie

eine überdurchschnittliche ELOS-Verdaulichkeit (Tab. 1). Der mittlere ELOS-Wert von 74,6 % liegt deutlich über dem für Qualitätssilagen empfohlenen Wert von mindestens 70 %.

CATHY – Auch für kühle Regionen

Speziell für kühlere Maisanbauggebiete und Grenzlagen sind Sortentypen von Vorteil, die kältetolerant sind und über eine schnelle Jugendentwicklung verfügen. So kann in diesen Gebieten eine möglichst frühe Saat realisiert werden, damit noch kürzere Tageslängen zum Auflaufen genutzt werden, die sich ertragssteigernd auswirken können. Eine dieser frühen Silomaisarten ist Cathy (S 210/ca. K 220). Nach zwei sehr guten EUP Jahren, konnte die Sorte in diesem Jahr in den LSV überzeugen. Sie hat aufgrund ihrer guten Ergebnisse direkt die offizielle Anbauempfehlung in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz bekommen. Aber auch in den Grenzlagenversuchen in NRW und Bayern sowie im frühen Sortiment in Baden-Württemberg haben sich die Stärken von Cathy gezeigt.

Tab. 1: MESSAGO Silagemonitoring 2014

Trockensubstanzgehalt	35,4 %
Stärkegehalt	37,3 %
Energiegehalt	7,1 MJ NEL
ELOS-Verdaulichkeit	74,0 %
Durchschnitt aus 18 Praxisergebnissen deutschlandweit	

CATHY – Stark in Kälte und Grenzlagen

Landessortenversuch	TS-Gehalt (%)	TM-Ertrag rel.	Energieertrag rel.	Stärkeertrag rel.
Schleswig-Holstein	36,4	103	102	101
Niedersachsen	37,2	100	101	100
NRW-Höhenlage	34,8	103	103	99
Baden-Württemberg	37,3	103	103	104
Bayern-Höhenlage	35,1	104	103	100
Rheinland-Pfalz	33	102	101	101
Hessen	32,2	101	102	104

Quelle: LSV 2014 in den jeweiligen Bundesländern

Trocken-warme Regionen

Vor allem in trocken-warmen Maisanbauregionen sind spätere Maissorten vorteilhaft, da sie die höhere Einstrahlung besser nutzen können. Die notwendige Temperatursumme liegt hier bei ca. 1500 °C oder mehr. Eine ideale Sorte für trockenere Standorte ist die neue, extrem wuchsstarke Maissorte Sativo (ca. S 250/ca. K 250). In diesem Jahr ist Sativo in vielen Demoversuchen durch seine enorme Länge aufgefallen. Dieser, für viele Landwirte zunächst rein optische Vorzug, hat sich in den Versuchsergebnissen der Bundesländer bestätigt.

Eine weitere Sorte mit hohem Energieertragspotenzial und einer guten Verdaulichkeit ist die Sorte Matthew (ca. S 270/ca. K 240). Diese Neuzüchtung ist in Handelsversuchen (u.a. AGRAVIS) 2014 durch ihre extreme Beständigkeit über verschiedene Standorte aufgefallen und kann deutschlandweit angebaut werden. Egal ob

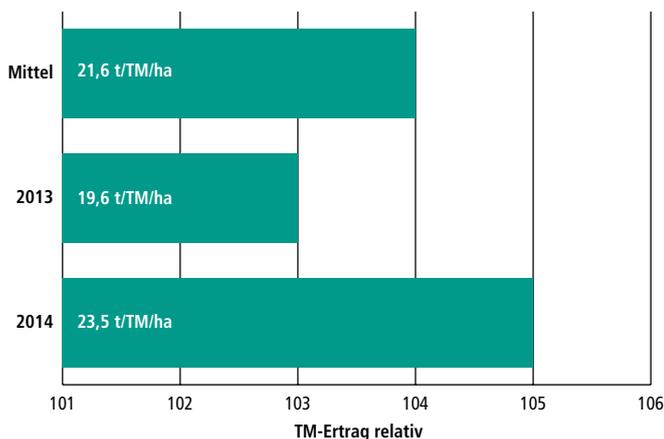
auf Standorten mit 25 oder 80 Bodenpunkten, Matthew realisierte immer überdurchschnittliche TM- und Energieerträge. Die Besonderheit dieser Sorte ist die sehr gute Resistenz gegenüber den Hauptkrankheiten im Mais, wie Turicum Blattdürre, Kabatiella oder Fusarium. Dadurch ist die Sorte in der Lage, länger Photosynthese zu betreiben, um so eine höhere Stärkeeinlagerung in das Korn zu erreichen. Zusätzlich tragen die guten Resistenzeigenschaften positiv zur Gesamtverdaulichkeit der Sorte bei. Mit einer durchschnittlichen ELOS-Verdaulichkeit von 72,8 % ist Matthew auch für Milchviehbetriebe sehr interessant.



Simon Kröger

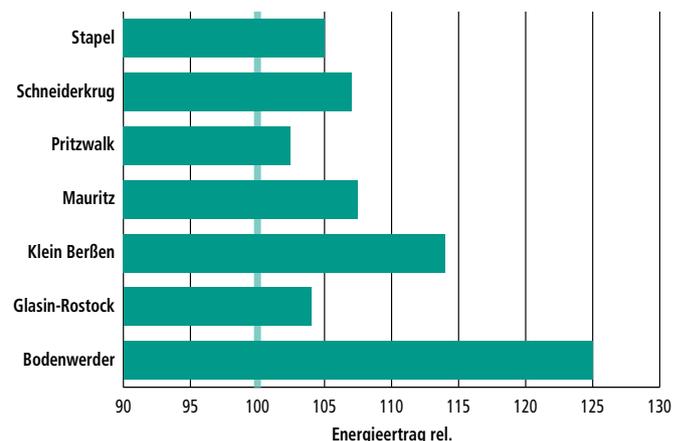
Fon +49 2941 296 258
Fax +49 2941 296 8258
simon.kroeger@dsv-saaten.de

SATIVO – Höchstertrag in jedem Jahr!



Quelle: EUP SMF 2014 + 2013

MATTHEW – Energetisch aufgeladen



Quelle: AGRAVIS Versuche 2014, alle Standorte mit Matthew

